

Sicherheit durch Kompetenz

... ist der Slogan von
DR. MED. HANS-DETLEF AXMANN,
Chefarzt der Klinik am
Aegi, der einzigen
Privatklinik ihrer Art für
Plastische und Ästhetische
Chirurgie in Hannover.
Im Juli kehrt sie wieder in die
Hildesheimerstrasse zurück.

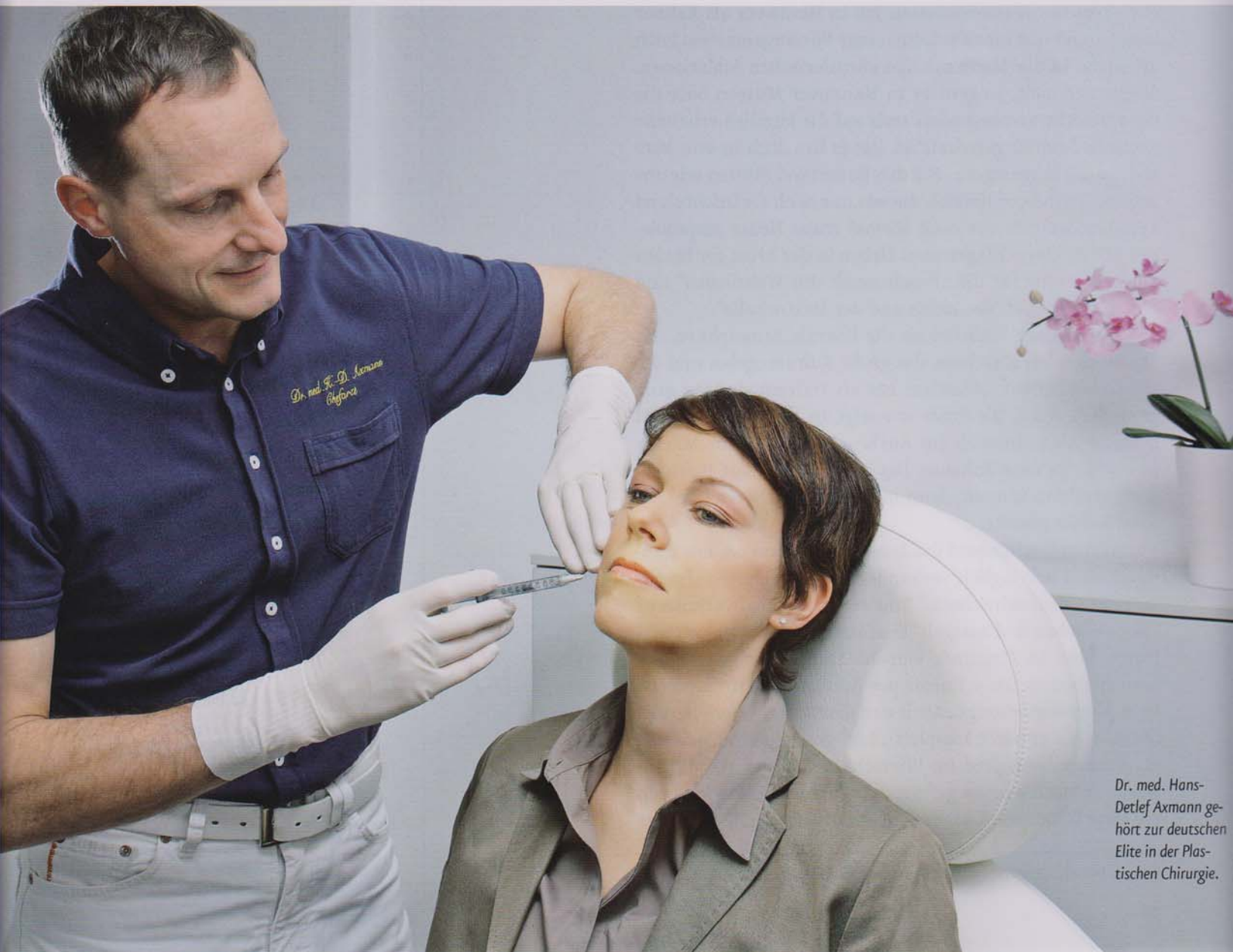
Im Juli wird Ihre Klinik am Aegi – nach umfangreichen Umbauarbeiten des Hotelkomplexes – wieder eröffnet. Was dürfen die Patienten dann erwarten?

Natürlich wie gewohnt: Plastische und Ästhetische Chirurgie auf allerhöchstem Niveau. Der Umbau bezog sich allerdings weniger auf unsere Klinik, die sich in einer Etage des Hotels befindet, als auf Infrastruktur und Ambiente des gesamten Hauses. Nach der Wiedereröffnung wird es ein 4-Sterne und Business-Hotel sein – ein sehr angemessener Standard. Die Patienten merken gar nicht, dass sie sich in einer Klinik befinden. Doch wir haben dort alles, was ihre

optimale Versorgung und Betreuung gewährleistet: ärztliches Fachpersonal, bestens ausgebildetes und hoch motiviertes Pflegepersonal, Notfallmanagement und die entsprechenden Überwachungseinheiten, und Zimmer – ausschließlich Einzelzimmer – die höchste Hygieneanforderungen erfüllen und dabei wie elegante Hotelzimmer wirken.

Was ist das Besondere an der Klinik?

Das Besondere ist die Kooperation mit einem Hotel des Premiumsegments und die ausschließliche Spezialisierung auf Plastische und Ästhetische Chirurgie – dazu gehören auch bestimmte gynä-



Dr. med. Hans-Detlef Axmann gehört zur deutschen Elite in der Plastischen Chirurgie.

kologische- und HNO-Sachen. Für den Patienten hat dieses Konzept das große Plus, dass er nur eine Anlaufstelle hat: zur Vorbesprechung, zur OP und zur Nachsorge. Von Anfang bis Ende trifft er auf dieselben Personen, die ihn betreuen. Und diese Mitarbeiter sind spezialisiert auf genau dieses Gebiet und achten sehr auf die Bedürfnisse der Patienten. In einer solchen Privatklinik kann ich nach meiner Philosophie agieren – und da steht der Patient stets im Mittelpunkt!

Warum die Kooperation mit dem Hotel?

Weil wir so optimale medizinische Versorgung mit dem Service eines Nobelhotels verbinden können. Das war 1998, als wir die Klinik am Aegi eröffneten, absolut neu. Inzwischen gibt es Projekte, die diesem Konzept folgen, allerdings nicht in Hannover. Für den Patienten bedeutet dieses Konzept neben bester medizinischer Behandlung einen hohen Grad an Diskretion. Es gibt direkte An- und Abfahrtsmöglichkeiten, und man geht eben in ein Hotel. So ist auch der Service: Er entspricht dem eines erstklassigen Hauses. Das Catering kommt aus dem Hotel, man isst à la Carte, kann die gepflegte Hotelküche genießen, und es gibt auch kein steriles Krankenhauseschirr. Man hat den professionellen Zimmerservice des Hauses. Unsere Patienten haben insgesamt nicht das Gefühl in einem Krankenhaus zu sein. Wir bieten Wohlfühlatmosphäre: Die Mitarbeiter sind zuvorkommend, nett, es gibt nicht die überarbeitete Krankenschwester, die sich um 25 Patienten kümmern muss und dann auch noch das Essen austeilt.

Sie sind Mitglied der „Deutschen Gesellschaft für Ästhetisch Plastische Chirurgie“ und gehören seit fünf Jahren sogar zum Präsidium. In Hannover sind Sie das einzige Mitglied dieser Gesellschaft, deutschlandweit gibt es gerade mal 40 Kollegen. Was bedeutet es, dort Mitglied zu sein?

Ich muss sagen, ich bin stolz darauf. In dieser Gesellschaft ist die Elite der deutschen Plastischen Chirurgen. Man kommt da nicht einfach rein, man wird erwählt. Das Präsidium prüft den Lebensweg eines geeigneten Kollegen sehr genau, auch die Infrastruktur seiner Praxis, und er

muss voroperieren. Spätestens da trennt sich die Spreu vom Weizen. Es geht um Kompetenz, Erfahrung, Infrastruktur ...

... auch um Verantwortungsbewusstsein?

Ja, selbstverständlich auch darum! Für mich heißt das zum Beispiel, dass ich das gesamte Spektrum der Möglichkeiten kenne und auch handwerklich beherrsche. Aber ich operiere längst nicht alles, was machbar ist. Für jeden einzelnen Patienten versuche ich herauszufinden, was er wirklich möchte, welches Ziel er hat und unter welchen Voraussetzungen er dieses Ziel erreichen möchte.

Ich halte es für wenig verantwortungsvoll nach dem Motto zu verfahren: „Welches Implantat hätten sie denn gern?“ Ich muss einem Patienten vorher sagen, was diese Operation auf lange Sicht bedeutet – nicht nur die Vorteile, auch die Nachteile. Nur dann kann er entscheiden, ob er diesen Eingriff auch wirklich will. Ich finde es absolut erforderlich, dass der Patient sich damit detailliert auseinandergesetzt hat. Das bedeutet für uns ganz viel Aufklärungsarbeit. Die gehört für mich aber zwingend dazu.

Wie reagieren Patienten darauf?

Viele sind überrascht über ein so umfassendes medizinisches Aufklärungsgespräch. Und nicht wenige Patienten kommen zu der Erkenntnis, dass sie sich das Ganze doch zu einfach und zu schön vorgestellt haben und dass es so nicht machbar ist. Etwa 40 Prozent reagieren dann so: Das finde ich ja toll, dass sie mir das so gesagt haben, dann möchte ich aber doch lieber nicht!

Das freut mich, denn dann ist auch mein Ziel erreicht. Manchmal ist eben die Nichtbehandlung die bessere Wahl. Für mich ist es letztlich wichtig, zufriedene Patienten zu haben. Jeder Patient soll bei mir das bekommen, was ich ihm vorher versprochen habe. Und ich kann sagen, das funktioniert seit 25 Jahren, seitdem ich mich als Plastischer Chirurg niedergelassen habe.

Ganz kurz vielleicht noch etwas zu Ihrem Werdegang!

Ich bin 49 Jahre alt, bin seit 1997 als Facharzt für Plastische und Ästhetische Chirurgie und übrige



Klarer Vorteil für Patienten: Sie haben nur eine Anlaufstelle.



Qualität und Qualifikation sind entscheidende Erfolgsfaktoren.

gens auch als Handchirurg niedergelassen und damit einer der ältesten und erfahrensten Plastischen Chirurgen in Hannover. Studiert und promoviert habe ich in Hamburg, den Facharzt für Chirurgie habe ich in Braunschweig gemacht. 1989 kam ich nach Hannover an die MHH und widme mich seitdem der Plastischen-, der Hand- und der Wiederherstellungschirurgie. An der MHH war ich auch in der Lehre und wissenschaftlichen Forschung aktiv. Von 1994 bis 1997, bis zu meiner Niederlassung, war ich Oberarzt in der Klinik für Hand- und Plastische Chirurgie im Friederikenstift Hannover. Regelmäßige mehrmonatige Fortbildungen in England, der Schweiz, Österreich und den USA waren und sind für mich selbstverständlich, und auch dabei habe ich immer viel gelernt.

www.klinik-am-aegi.de